

Sehr geehrte Frau Kampe!

Der Düsseldorfer Süden ist für Fahrradfahrer heute so gefährlich und unattraktiv wie vor 30 Jahren. Die Situation für Radfahrende in Benrath und Umgebung ist miserabel. Die Anbindung in alle Richtungen ist unterirdisch schlecht.

Benrath (wie auch andere Stadtteile drumherum) hat aufgrund seiner Größe und Infrastruktur ein großes Potenzial für deutlich steigenden Radverkehr. Es gibt eine hohe Bereitschaft von Berufspendlern und Schülern, auf das Fahrrad umzusteigen. Es gibt schon heute etliche Berufspendler, die mit dem Rad fahren. Dieses Potenzial ist kurzfristig durch geeignete Maßnahmen erheblich zu steigern. Das Potenzial am Schlossgymnasium, Realschule und GHS Benrath sowie anderen Schulen ist bei weitem nicht ausgeschöpft, da die Radwege gefährlich und die Fußwege unattraktiv sind.

Zur Situation:

In den Wohngebieten sind praktisch alle Kreuzungen zugeparkt. Die gesetzlich vorgeschriebenen acht Meter Abstand zum Kreuzungsschnittpunkt werden nicht eingehalten. An vielen Stellen ist weniger als zwei Meter Platz, um mit dem Rad an entgegenkommenden Autos vorbeizukommen. Dies ist für Radfahrende extrem gefährlich. Es gibt keinen sicheren und attraktiven Weg zwischen dem Benrather Norden und dem Süden. Kinder werden mit dem Auto zur Schule gebracht, weil Fußwege und Radwege gefährlich sind.

Die Überschrift ihres Artikels »In welchem Stadtteil radelt es sich am besten?« empfinde ich als zynisch, da man als Radfahrer in Düsseldorf täglich durch überholende PKWs und LKWs an Leib und Leben bedroht ist. Gerne lade ich Sie ein, mit mir die Strecke Kappeler Straße, Reisholzer Bahnstraße, Oerschbachstraße - aus Sicht der Verwaltung sicheres Rad-Hauptnetz - abzufahren.

Mit freundlichem Gruß,
Klaus Willemsen